

### III. Wiederholung des im Sexta-, Quinta- und Quarta-Kursus vorgeschlagenen Kanons auswendig zu lernender Gedichte.

#### 1. Aus dem Sexta-Kursus.

##### Siegfrieds Schwert.

Von Johann Ludwig Uhland. Gedichte. Stuttgart und Tübingen, 1853.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Jung Siegfried war ein stolzer Knab',<br>Ging von des Vaters Burg herab.   | 8. Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht,<br>Wie man die guten Schwerter macht!"           |
| 2. Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,<br>Wollt' wandern in alle Welt hinans. | 9. Siegfried den Hammer wohl schwingen<br>kunn',<br>Er schlug den Amboß in den Grund.     |
| 3. Begegnet' ihm manch Ritter wert<br>Mit festem Schild und breitem Schwert.  | 10. Er schlug, daß weit der Wald erklang<br>Und alles Eisen in Stücke sprang.             |
| 4. Siegfried nur einen Stecken trug,<br>Das war ihm bitter und leid genug.    | 11. Und von der letzten Eisenstang'<br>Nacht' er ein Schwert, so breit und lang.          |
| 5. Und als er ging im finstern Wald,<br>Kam er zu einer Schmiede bald.        | 12. „Nun hab' ich geschmiedet ein gutes<br>Schwert,<br>Nun bin ich wie andre Ritter wert; |
| 6. Da sah er Eisen und Stahl genug,<br>Ein lustig Feuer Flammen schlug.       | 13. Nun schlag' ich wie ein anderer Held<br>Die Riesen und Drachen in Wald<br>und Feld.“  |
| 7. „O Meister, liebster Meister mein,<br>Laß du mich deinen Gefellen sein     |   |

##### Friedrich Barbarossa. († 1190 n. Chr.)

Von Friedrich Rückert. Gedichte. Erlangen, 1837.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Der alte Barbarosse,<br>Der Kaiser Friederich,<br>Im unterird'schen Schlosse<br>Hält er verzaubert sich.                | 5. Sein Bart ist nicht von Flache,<br>Er ist von Feueröglut,<br>Ist durch den Tisch gewachsen,<br>Darauf sein Kinn anruht.     |
| 2. Er ist niemals gestorben,<br>Er lebt darin noch jezt,<br>Er hat im Schloß verborgen<br>Zum Schlaf sich hingesezt.       | 6. Er nickt als wie im Traume,<br>Sein Aug' halb offen zwinkt,<br>Und je nach langem Ranne<br>Er einem Knaben winkt.           |
| 3. Er hat hinabgenommen<br>Des Reiches Herrlichkeit<br>Und wird einst wiederkommen<br>Mit ihr zu seiner Zeit.              | 7. Er spricht im Schlaf zum Knaben:<br>„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,<br>Und sieh, ob noch die Raben<br>Hersiegen um den Berg! |
| 4. Der Stuhl ist eisenbeinern,<br>Darauf der Kaiser sitzt;<br>Der Tisch ist marmelsteinern,<br>Worauf sein Haupt er stüzt. | 8. Und wenn die alten Raben<br>Noch fliegen immerdar,<br>So muß ich auch noch schlafen<br>Verzaubert hundert Jahr.“            |